

**Predigt zum 28.05.2017, Versöhnungskirche 11h, Abendmahl**  
**Exaudi, Johannes 7, 37-39: Lebensdurst und Wasser des Lebens**  
Pfr. i.R. Friedhelm Peters [friedhelmh.peters@gmx.de](mailto:friedhelmh.peters@gmx.de)

*37 Aber am letzten, dem höchsten Tag des Festes trat Jesus auf und rief: Wen da dürstet, der komme zu Mir und trinke! 38 Wer an Mich glaubt, von dessen Leib werden, wie die Schrift sagt, Ströme lebendigen Wassers fließen. 39 Das sagte er aber von dem Geist, den die empfangen sollten, die an Ihn glaubten (; denn der Geist war noch nicht da; denn Jesus war noch nicht verherrlicht).*

Liebe Gemeinde!

*Singen wir: Denn bei Dir ist die Quelle des Lebens. Und in Deinem Lichte da sehen wir das Licht.*

1.1 Jesus befindet sich in Jerusalem. Der Höhepunkt des jüdischen Laubhüttenfestes, der siebte Tag, wird gefeiert. Es ist das größte Fest im Jahreskreis und wird mit einem besonderen Ritual begangen. Noch vor dem Morgenopfer steigt ein Priester zum Teich Siloah herab. Dort wird er mit drei Trompetenstößen begrüßt. Das von ihm geschöpfte Wasser wird anschließend über die Schwelle des Tempels ins Kidrontal gegossen. Dazu wird aus dem 118. Psalm gesungen: „Danket dem Herrn, denn Er ist freundlich.“ Die männlichen Israeliten tanzen um den mit Bäumen geschmückten Altar.

1.2 Wasser. Für diesen Teil der Welt schon damals – wie für viele Orte auf unserem Globus heute auch – ist es Quelle des Lebens. Ohne Wasser keine Ernte. Ohne Wasser kein Leben in der Natur, ohne Wasser kein Überleben von uns Menschen. Fließt es tanzt und blüht das Leben. Das wird gefeiert.

1.3 Doch nicht nur unsere Schöpfung lebt vom Wasser. Auch für die ewige Welt gilt Wasser als ein Lebenszeichen. Deshalb wird es über die Schwellen des Tempels gegossen. Ohne Fließen des göttlichen Geistes, wofür es steht, bleibt jeder Tempel eine Ruine, und jede Kirche ein leeres Baudenkmal.

Die Vision des Propheten Hesekiel 47 beschreibt dies deutlich. Er sieht, ein Strom lebendigen Wassers entspringt aus dem endzeitlichen Tempel. *6 Und er – der Bote Gottes - sprach zu mir: Hast du das gesehen, Menschenkind? ... 8 Und er sprach zu mir: Dies Wasser fließt hinaus in das östliche Gebiet und weiter hinab zum Jordantal und mündet ins Tote Meer. Und wenn es ins Meer fließt, soll dessen Wasser gesund werden, 9 und alles, was darin lebt und webt, wohin der Strom kommt, das soll leben. Und es soll sehr viele Fische dort geben, wenn dieses Wasser dorthin kommt; und alles soll gesund werden und leben, wohin dieser Strom kommt ... 12 Und an dem Strom werden an seinem Ufer auf beiden Seiten allerlei fruchtbare Bäume wachsen; und ihre Blätter werden nicht verwelken und mit ihren Früchten hat es kein Ende. Sie werden alle Monate neue Früchte bringen; denn ihr Wasser fließt aus dem Heiligtum. Ihre Früchte werden zur Speise dienen und ihre Blätter zur Arznei.* So beschreibt Hesekiel die Vision vom lebendigen Wasser im Reich Gottes. Es macht gesund und nicht krank. Es quillt aus dem Heiligtum Gottes. Es ist Quelle ewigen Lebens.

1.4 Darum wurde es über die Tempelstufen gegossen mit der Erwartung: Komm, Herr. Mache Deine Verheißung wahr. Richte Dein Reich auf in Herrlichkeit. Dies Wasser reinige uns vom Bösen, von unserem Sündenfall. Lass Dein Segenswasser fließen. Erneuere unsere Welt. Komm. Mache uns bereit, Dein Kommen zu erwarten.

Jeder Tropfen, der dort floss, war Hoffnung auf den Messias, den Erlöser, den Vollender.

1.5 Und plötzlich steht da Jesus auf den Stufen, wo das Wasser fließt. Hoch richtet Er sich auf. Laut ruft Er in die Menge: *Wen da dürstet, der komme zu Mir und trinke!* Verstehen wir jetzt was dieses Wort auslöst?

Er reißt damit den Himmel auf. Er steht da als die erfüllte Verheißung des Gottes Reiches. Er, Jesus, ist der endzeitliche Tempel. Er ist die Tür zum Gottesreich. - Jesus ruft damit: Wer wissen will, wo finde ich lebendiges Wasser ewigen Lebens, der nehme es von Mir, Jesus. Ich reinige von Sünde. Ich heile Gottesferne. Ich stille Lebensdurst. Ich bin die Tür zum neuen Leben. Ich bin der Weg zum neuen Lebensbaum. Ich bin die Heilung der Wunden aller Völker. Ich bin. So hatte Gott sich vorgestellt. Und jetzt stellt Er sich wieder vor: Ich bin erneut da, als Erlöser, Heiland, Messias. Mein Lebenswasser fließt. Das Zeichen ist jetzt Wirklichkeit geworden. In Mir. Jetzt.

*Singen wir: Denn bei Dir ist die Quelle des Lebens. Und in Deinem Lichte da sehen wir das Licht.*

2.1 Dieser KZ Erinnerungsort, wo wir das Gotteswort vom gestillten Lebensdurst in Jesus hören, war und ist eine Wüste. Eine Wüste der Unmenschlichkeit, des Bösen. Hier wurde jeder Lebenssinn zertreten. – Was wäre, wenn hier Lebenswasser fließt?

2.2 Wie viele sind hier äußerlich und innerlich nur noch verdurstet. Als letztes Übel zehrt Leid am Lebenssinn. Wie schnell füllen sich leergebrannte Herzen mit Verzweiflung, Hass, Fluch und Tod. Wenn wir die Stimmen dieser tausenden Opfer vernähmen, nicht nur von ihrem Lebenswerk hörten, sondern auch von ihrem Todesweg: Was hörten wir von ihnen, was von den Tätern?

2.3 Die Bibel deutet dies an: Wasser, sagt der Reiche Mann im Gleichnis Jesu, Lukas 16, 24: *Sende Lazarus, dass er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und kühle meine Zunge.*

Auch in der Ewigkeit scheint Lebenswasser nötig zu sein, nicht nur für ein erfülltes Leben hier, auch für die Ewigkeit. Offenbarung 22, 1-5: **1** *Und er – der Bote Gottes - zeigte mir den Strom mit dem Wasser des Lebens. Er war klar wie ein Kristall und entsprang dem Thron Gottes und des Lammes* **2** *und floss in der Mitte ihrer Straße. Und auf beiden Seiten des Stromes wuchs der Baum des Lebens, der zwölfmal im Jahr Früchte trug: Jeden Monat gab er seine Frucht, und seine Blätter dienten den Völkern zur Heilung.* **3** *Und es wird in dieser Stadt nichts mehr geben, das unter Gottes Fluch steht. Der Thron Gottes und des Lammes wird in ihr sein, und alle, die Gott ergeben sind, werden ihm dienen,* **4** *und sie werden sein Angesicht sehen, und sein Name wird auf ihren Stirnen stehen.* **5** *Und es wird keine Nacht mehr geben, und sie werden weder das Licht einer Lampe noch das Licht der Sonne brauchen, denn Gott der Herr wird über ihnen leuchten, und sie werden herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit.*

Ein Blick in die Ewigkeit wird hier dem Seher Johannes geschenkt. Wie Hesekiel sieht ER den Strom des Lebenswassers. Ja, er kommt von Jesus, hier als das Lamm bezeichnet am Thron Gottes.

Und: Lebenswasser fließt bis in die Ewigkeit. Wer es in sich hat, den trägt es bis dort hin.

2.4 An diesem Ort des KZ sind Christen gestorben, die dies glaubten. Durch die Wüste des Bösen trug sie diese Erquickung des Lebenswassers Jesu. Damit starben sie in der Gewissheit: Das Lebenswasser Jesu, von dem ich lebe, trägt mich bis vor den Thron Gottes. Und dadurch gestärkt und davon erfüllt konnten sie andere stärken. Auch von ihrem Leibe floss Wasser des Lebens in die Herzen anderer, half, tröstete und stärkte auch sie.

3.1 Irgendwann kennt jeder diesen Augenblick, wo die Stufen des eigenen inneren Lebensweges trocken vor ihm liegen. Stufen? Ja. Denn wir selbst sind in uns nicht nur Lebenshaus, an dem wir wirken. Wir sind ein Tempel, von Gott geschaffen nach Seinem Bild. Da stehen wir dann und fragen: So viel bist du gelaufen. So viele Stufen hast du gepackt. Bis hierher bist du gekommen. Und jetzt? War es das? Sollte das alles gewesen sein? Wurde mein Lebensdurst gestillt? Verbrachte ich meine Lebenskraft sinnvoll? Floss Segen über die Stufen meines Lebensweges für mich und andere? Bin ich Teil vom Lebensstrom des Herrn geworden?

3.2 Wie gut wenn wir so fragen und das nicht nur im letzten Augenblick des Lebens. Es ist nie vergeblich. Denn bis zum heutigen Tag tritt der auferstandene Jesus auch auf die Stufen unseres Lebens. Auch für uns wiederholt Jesus die Worte, die Er schon damals sagte: *Wen dürstet, der kommen zu Mir und trinke.* - Wie kann es gehen, Sein Wort jetzt zu ergreifen? Wie kann ich trinken? Wie kann ich bei IHM meinen Lebensdurst stillen? Wie werde ich Teil des Lebenswassers?

4.1 Ich habe meinen Lebensdurst bei Jesus stillen können. Ich will dies erwähnen, um mich mit denen zu freuen, die das für sich auch bestätigen können. Und ich sage es vor allem zu denen, die dies wünschen. Es geht. Ich weiß, es wird bei jedem eine eigene Geschichte sein. Und keine gleicht der anderen. Dennoch kann es sinnvoll sein, konkret zu sagen, wie es gehen könnte. Ich gebe dafür ein paar Hinweise wie ich Jesu Lebenswasser finden und auch trinken kann.

4.2 Es beginnt damit. - Ich trinke einen Schluck Wasser. - Ich trinke. Ich denke nicht nur was Wassertrinken ist. Das meint: Ich suche nicht nur Kopfkontakt, sondern meinen Herzenskontakt zum auferstandenen Jesus. Wenn ich von Herzen zu IHM bete bin ich dafür bereit. Das Gebet ist in meinem Geist die offene Herzens Tür für Seinen Geist. Kontakt im Herzen ist deshalb notwendig, weil Lebensdurst im Herzen, in meinem Geist, verwurzelt ist. Ein guter Gedanke, ein angenehmes Gefühl, eine moralische Tat, eine erfüllende berufliche oder familiäre Arbeit können wohl das Herz berühren. Es tragen und erfüllen können sie nicht. Nur ER, der Schöpfer und Erlöser meines Geistes kann meinen Geist erfüllen. - An dieser Stelle scheitern viele. Sie denken einen Glaubenskontakt, erleben ihn aber nicht. Das löscht nie den Durst.

4.3 Bin ich vor IHM im Herzen wach kann ich IHN bitten: Berühre mich. Rede zu mir. Lass Deine Gegenwart mein Herz jetzt füllen. Lasse Dein Licht in mich fallen. Lasse Dein Lebenswasser über mich fließen. Die beste innere Haltung dabei ist die: Nichts tun. Offen sein wie ein Trichter nach oben. Innerlich still werden wie ein unbewegtes Wasser, meinen wachen Geist IHM hinhalten in Liebe. Wem es hilft, der kann sich dabei einen guten Hirten vorstellen - ICH bin der gute Hirte. Oder eine brennende Kerze - ICH bin das Licht der Welt. Doch nicht das Bild zählt. Erwarten Sie IHN.

4.4 Bleiben und wiederholen Sie dieses innere Harren - Harre meine Seele - bis ER sie anspricht. ER tut dies. Denn ER lädt uns nicht nur ein. ER schenkt uns auch voll ein.

- Vielleicht tröstet ER sie. Freuen sie sich. Genießen Sie IHN. Den Auferstandenen genießen ist wie unter Lebenswasser duschen.
- Vielleicht fragt ER Sie, ob Sie IHM gehören wollen von ganzem Herzen. Überlegen Sie. Prüfen Sie was Sie wollen. Jesus zieht, aber ER zwingt nie. Das tut nur das Böse. Entscheiden Sie und antworten Sie IHM.
- Wenn Sie Ja zu IHM sagen - zum ersten Mal als Ihre Taferneuerung oder zum wiederholten Mal - wird Sein Friede den eigenen Lebensfrieden erfüllen und umkrepeln. Das ist die beste innere Erquickung, die es auf Erden gibt.
- Bleiben Sie bei IHM, wird ER beginnen, Ihren Lebenskeller aufzuräumen, Ihre Lebenswohnung nach Seinen Plänen neu gestalten, Ihre Lebensziele und Gedanken neu sortieren. ER bringt bei, das zu denken, was ER denkt, ein sehr spannendes Geschehen. ER lehrt beten, nicht nur: Herr, höre mich. Sondern auch: Herr, ich höre Dich. ER macht Sie zu Seinem Tempel. -
- Wer so glaubt ist nie allein. Ihr weiteres Leben wird eine nie endende Begegnung mit IHM sein. Sein Geist lebt in ihrem Geist.

5.1 Ich habe dies mit Konfirmanden oft geübt. Zu vielen sprach ER schon bei ihrem ersten Versuch. Ich bat sie dann, diese innere Erfahrung der Begegnung mit Jesus als ihr Lebensgeheimnis festzuhalten.

5.2 Ich selbst habe IHN mein Leben lang so erlebt. Wie ER auf den Stufen des Tempels stand, so stand und steht ER auf den Stufen meines Herzens. ER fragt und spricht. Ich frage und ER gibt Antwort. Die Bibel und die Kirchengeschichte sind voll Menschen, die mit dem Auferstandenen so im Kontakt leben.

5.3 Biblische Bilder erschließen sich in der Begegnung mit dem Auferstandenen dann von ganz alleine: Lebenswasser - klar. Der Lebensdurst wird hier berührt und auch gestillt. DU schenkest mir voll ein. Taufwasser - klar. DU reinigst mich von aller Leere und von meiner Gott-Verdrossenheit. Das Alte wird ersäuft. Wasser aus Jesu Seite am Kreuz - klar. DU starbst für mich. So trennt mein Tod vor Gott mich jetzt nicht mehr von IHM. Wasser des ewigen Lebens - klar. Jesus ist kommen die Quelle der Gnade. Was wartet auf mich noch an Paradieses-Strömen. Wie alle Dinge unseres Geistes sind auch diese Erfahrungen nur in Bildern zu formulieren. Sie bleiben unser erlebtes Geheimnis.

5.4 Und wenn ER da ist stellt sich etwas im Herzen ein, was sonst durch anderes nie geschieht. Das Ergebnis ist ein Friede, der höher ist als alle Vernunft, als alle Gedanken, Gefühle, jede Phantasie, Tatkraft. Es ist ein Friede, der da ist, weil ER da ist. Die Lebenssehnsucht wird berührt, geweckt und aufgerichtet, nicht weil etwas an ihr mangelt, sondern weil sie gestillt ist.

5.5 Wenn dies im Angesicht der Hölle für die Christen damals galt, die hier starben: Gilt das nicht auch für uns als Hörer, die wir als Besucher, nicht als Gefangene, hier versammelt sind? Ist ihr Beispiel nicht das größte Glaubenszeugnis für uns heute? Trinken wir wie sie vom Lebenswasser Jesu.

*Singen wir: Denn bei Dir ist die Quelle des Lebens. Und in Deinem Lichte sehen wir das Licht.*

Gebet: *Herr, meinen Durst nach Leben stillst nur Du allein. Ich will im Strom des Lebens eine Welle sein. Nur eine Welle, die vor Freude schäumt weil sie in Dir entspringt, und die noch im Zerfließen davon träumt, dass sie den Durst'gen Wasser bringt.*

An jedem Tag neu trinken will ich aus Deiner Gegenwart, Herr.

An jedem Tag neu anfangen will ich, für Dein Werk in mir da zu sein. Herr rede Du, ich folge.

An jedem Tag neu damit rechnen: Nur Du, Herr, kannst Dein Lebenswasser auch durch mich zu anderen fließen lassen. Du.

An jedem Tag neu darauf hoffen: Du trägst mich bis in Dein ewiges Reich. Amen.